**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 67 (1960)

**Heft:** 12

**Buchbesprechung:** Literatur

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Abschließend wurden wir vor einen langen Tisch geführt, auf dem beschädigte und fehlerhafte Textilien ausgebreitet waren; Karikaturen von Bekleidungsstücken, durch unzweckmäßige Behandlung in ihrer Form und Struktur verändert. Es ist ulkig, die Geschichte ihrer Metamorphose zu vernehmen, die meistens auf radikale Waschmethoden zurückzuführen ist, welche nicht nur die Beschmutzung, sondern auch die Farbe und in vereinzelten Fällen auch noch die Fasern auflösen. — Wir danken den Herren dieses Institutes vielmals für den wertvollen Anschauungsunterricht.

Am 1. November waren wir mit den Entwerferklassen bei Herrn und Frau Wieland in Gattikon zu Gast, die persönlich die Führung durch ihre Stoffdruckerei leiteten.

In diesem Betrieb steht die handwerkliche und kunstgewerbliche Gestaltung im Vordergrund. Dies kommt besonders deutlich zum Ausdruck, wenn man dem Modelldrucker, einem der letzten seiner Zunft, bei seiner Arbeit zusieht. Der Färbermeister in der Farbküche sollte heutzutage die Kenntnisse eines Wissenschaftlers und die Fähigkeiten eines Hexenmeisters haben. Von der Mixtur der Farbe hängt das Gelingen des Druckes ab, und daß die Nachbehandlung und Appretur der bedruckten Stoffe von größter Wichtigkeit ist, ist ja bekannt. Herr Wieland besitzt dafür eine hochmoderne Ausrüstanlage.

Diese Besichtigung war für uns eine gute Ergänzung zu seinem Unterricht über die verschiedenen Stoffdruckmethoden. Wir danken ihm herzlich, wie auch für das nette Geschenktüchlein.

Am Nachmittag des 3. November traf sich das 3. Semester auf der Waldegg zur Besichtigung des Ateliers von Herrn Hans Hofbauer. Eine umfangreiche Kollektion hochmodischer Dessins stellte uns mitten in das Arbeitsgebiet des Atelierinhabers. Unerschöpflich muß der Quell der Ideen eines erfolgreichen Dessinateurs sein. Um die gewünschten Effekte aufs Blatt zu zaubern, muß heute der moderne Entwerfer mit den neuesten Maltechniken vertraut sein. Ein besonderer Genuß war es, seinem Patronierstab bei der sinngemäßen Verwirklichung der Entwürfe zuzuschauen — wieviele Faktoren und welche Einfühlung müssen bei dieser Tätigkeit berücksichtigt werden. Die neueste Errungenschaft in seinem Atelier ist die elektronische Dactylisage von Verdol — eine Maschine, die ungeahnte Arbeitsgänge ermöglicht.

Herr Hofbauer ist ein Künstler seines Faches. Harte Arbeit und schöpferisches Talent haben ihm im Kreise der Textilindustrie Ansehen und Erfolg gebracht. Besonders wertvoll für uns war die offene Aussprache mit Herrn Hofbauer am gemütlichen «Zvieritisch» im Hotel Sternen. Hier gab er uns weitgehend Einblick in die Zusammenhänge zwischen Entwerfer und Stoffabrikant — zwischen modischen Belangen und tatsächlicher Realisation. Es wurde uns jungen Textilern bewußt, daß hier Probleme ineinander greifen — Wünsche und Bedingungen seitens der Kundschaft und Anpassung des Zeichners, ohne die Persönlichkeit aufzugeben.

Für den lehrreichen Nachmittag und für die Gastfreundschaft sei ihm auch an dieser Stelle gedankt. P. B.

## Gesellschaft für Textilfachkurse Basel

### Kurs über Schaftmaschinen

Die Gesellschaft für Textilfachkurse Basel hatte das Vergnügen, am Dienstag, den 8. November, Herrn A. Widmer der Firma Gebr. Stäubli & Co. in Horgen, Spezialfabrik für Schaftmaschinenbau, vor einer ansehnlichen Zuhörerschaft zu begrüßen. Herr Widmer hat sehr interessant über die Entwicklung der Schaftweberei im allgemeinen gesprochen, wobei er besonders die verschiedenen Konstruktionsmerkmale der wichtigsten Schaftmaschinensysteme und deren Arbeitsweise erörterte. Interessant ist dabei festzustellen, daß eigentlich die heutigen modernen Schaftmaschinen immer noch den vor Jahren konstruierten Maschinen ähnlich sind; so hat vor allem das sogenannte Hattersley-System praktisch bei allen heutigen und modernen Maschinen Pate gestanden. Herr Widmer hat auch über die heutigen Probleme gesprochen, welche die Schaftmaschinen im allgemeinen betreffen. So steht heute an erster Stelle das Problem Geschwindigkeit und parallel dazu kommt die Schmierfrage bzw. Abhilfe gegen ein zu rasches Auslaufen und Altern der Maschinenteile.

Ein eindrückliches Bild hat uns Herr Widmer überdies durch gut aufgenommene Lichtbilder machen können. An dieser Stelle sei ihm für seine Ausführungen nochmals herzlich gedankt.

# Literatur

**«Die 4 von Horgen».** — Das Heft Nr. 37, Oktober 1960, orientiert vorerst den Leser über vier Horgener Herren-Persönlichkeiten, die zur zweiten Generation der vier Unternehmen gehören und die zum Teil bereits von der dritten Generation abgelöst wurden.

Es sind: Herr Sam. E. Vollenweider, der sich mit 79 Jahren, Ende 1959, vom aktiven Geschäftsleben zurückgezogen hat; Herr Otto Schweiter, ehem. Verwaltungsratspräsident und kaufmännischer Direktor; Herr Hans Meyer, kaufmännischer Vizedirektor bei Grob & Co. AG., der bald 50 Jahre in dieser Firma tätig ist und auf Ende 1960 nach verdienstvoller Tätigkeit zurücktreten wird, und Herr H. Hugo Stäubli, der jüngste der Gründer der «4 von Horgen». Herr Stäubli, als Mitinhaber der Firma Stäubli & Co., wird weiterhin tatkräftig und aktiv als technischer Leiter dem Unternehmen vorstehen.

Im Fachartikelteil berichtet die Firma Grob & Co. über ihre Leichtmetallwebschäfte mit einstellbaren Litzentragschienen und über das immer aktuelle Thema «Dreher-Weben». «Vorrichtung zum Vor- und Nachtreten der Schäfte» ist das Thema, über das die Firma Gebr. Stäubli & Co. schreibt, mit der Bezeichnung «Vermindert Webfehler — steigert die Produktion». Es folgt die Firma Sam. Vollenweider AG. mit dem Titel «Maschine und Mensch» und der zwölften Fortsetzung der amüsanten Erzählung «Schnappschüsse — aus den Erinnerungen eines alten Textilmaschinenbauers». Die Maschinenfabrik Schweiter AG. wartet mit folgenden Ueberschriften auf «Hochfrequenz-Kino-Kamera», «Neuigkeiten über den Kreuzspulautomaten MULTI-KONER Typ 10», «Hubvariationsvorrichtung an Typ KEK-PN für Pineapple-Spulen», «Der Schweiter Schußspulautomat Typ MSK in der Seidenindustrie» und «Vorwickler ROTOR».

Das Heft Nr. 37 vermag ein prächtiges Bild über die hohe Leistungsfähigkeit der «4 von Horgen» zu geben und präsentiert sich dem Textilfachmann als eine überaus lehrreiche Schrift.

**«d'Joweid»** nennt sich die Hauszeitung der Maschinenfabrik Rüti AG. Sie richtet sich an alle mit Rüti verbundenen Mitarbeiter und erscheint jährlich etwa dreimal mit einer Auflage von 3000 Exemplaren. In Nummer 12 der von Dipl.-Ing. A. Gasser redigierten prächtigen, reichbebilderten Hausschrift wird vorerst über «Zwei Stunden Großeinsatz» berichtet. Anschaulich sind die Brandgefahren dargestellt und die Einsatzmöglichkeiten der Betriebs-

feuerwehr beschrieben. «Die Lehrlingsausbildung in der Joweid» ist die Ueberschrift zum zweiten Kapitel, das den Sinn und Zweck der Lehre beschreibt und über die verschiedenen Berufe orientiert, wie Maschinenschlosser, Dreher, Werkzeugmacher, Fräser-Hobler und Mechaniker. Mit der Verkürzung der Arbeitszeit stellt sich auch die Frage: Wie ist die Freizeit sinnvoll zu gestalten? Das Kapitel «Freizeit-Werkstatt» beweist, daß in Rüti diese tiefgreifenden Fragen gelöst werden. «Hongkong — Eindrücke aus einer seltsamen Welt». Diese Abhandlung beschreibt das unheimliche Wachstum der englischen Kolonie im Fernen Osten mit ihren Flüchtlingsproblemen. «Eine schöne und lehrreiche Fabrikbesichtigung». Hier wird eindrücklich berichtet, wie die Sektion Rüti des schweizerischen Technikerverbandes in Mels, bei Stoffel & Co., zu Besuch war.

Ein weiter Raum wird den Jubilaren reserviert. 25 und 40 Jahre sind große Zeitspannen. Alle werden gewürdigt, der Gehilfe wie der Chef. «Im Ruhestand» — ein Kapitel, das den Pensionierten gewidmet ist, die 30, 40, ja sogar 51 Jahre in der Joweid tätig waren, und abschließend werden die Verstorbenen im Artikel «Sie ruhen von ihrer Arbeit aus» gewürdigt.

Sinnvoll zeigt die Schrift den Lebenslauf, angefangen beim Lehrling — dann führt sie über die weiten Problemgebiete, die in Rüti zur Sprache kommen, um bei jenen Menschen zu schließen, die mit ihrer Kraft treu dem Gesamtwerk dienten. Mit diesem starken Eindruck ist «d'Joweid» ein verbindendes Glied unter allen, die mit Rüti in Beziehung stehen.

**«Brown-Boveri-Mitteilungen» Nr. 9/1960.** — Die elektrische und dieselelektrische Traktion wird in diesem reichhaltigen Sonderheft der «Brown-Boveri-Mitteilungen» ausführlich behandelt. W. A. Bohli weist einleitend auf die Vorzugsstellung hin, die der Bau elektrischer Triebfahrzeuge seit jeher bei Brown Boveri innehatte und streift die mit der neuesten Entwicklung der Technik zusammenhängenden Umwälzungen auch auf dem Traktionsgebiet.

Dem zentralen Problem des Bahnmotorenbaues ist der nächste Aufsatz von A. Fehr «Gedanken zur Entwicklung der Bahnmotoren und Achsantriebe» gewidmet. Besonders aufschlußreich ist dabei ein technischer Vergleich zwischen zwei Lokomotivmotoren aus den Baujahren 1929/30 einerseits und 1951/52 andererseits. Ueber neue Lokomotiven und Triebwagen für Einphasen-Wechselstrom 16⅔ Hz berichtet E. Isler.

In dem gewissermaßen das Kernstück des Sonderheftes bildenden Artikel «50-Hz- und Mehrsystemtraktion» zeigt E. Kocher zunächst die historische Entwicklung der elektrischen Traktion mit Industriefrequenz sowie die Gründe für den Erfolg der 50-Hz-Triebfahrzeuge, insbesondere der Gleichrichterlokomotiven.

Mit den Problemen der elektrischen Uebertragung bei Dieselfahrzeugen und insbesondere der richtigen Bemessung des Hauptgenerators setzt sich der Aufsatz von A. Weier auseinander.

Ueber spanische Bahnanlagen berichtet F. Saez und eine bedeutsame Rolle im öffentlichen Verkehr spielen auch elektrische Triebfahrzeuge für Nahstrecken, d. h. für Untergrund- und Ueberlandbahnen, Straßenbahnnetze und Trolleybuslinien. Den Anteil von Brown Boveri an neuen Ausrüstungen für diesen Traktionssektor zeigt W. Zbinden.

Zahnradbahnen auf Gebirgsstrecken, wie z. B. bei der Jungfraubahn, der Bahn auf den Gornergrat und von Reineck nach Walzenhausen beschreibt anschaulich Z. Filipovic, und O. Manz ist der Verfasser des Abschnittes «Die Automatisierung im Seilbahnbetrieb».

Daß in einer das Gebiet der elektrischen Traktion gesamthaft behandelnden Sondernummer auch verschiedene Einzelprobleme, wie z. B. die Fahrzeugklimatisierung, die Steuerungseinrichtungen, die Stromabnehmer für hohe Fahrgeschwindigkeiten, neuartige schaufelförmige Widerstände usw. behandelt sind, ist wohl selbstverständlich.

**«Brown-Boveri-Mitteilungen» Nr. 10/11/1960.** — Anläßlich des diesjährigen Internationalen Kongresses mit Ausstellung für Meßtechnik und Automatik (INTERKAMA), der in Düsseldorf vom 19. bis 26. Oktober 1960 tagte, erschien die Doppelnummer 10/11 der «Brown-Boveri-Mitteilungen» als Sonderheft, das sich in der Hauptsache mit der als Begriff geprägten Brown-Boveri-Elektronik, ihren technischen Grundlagen, dem typischen Aufbausystem und verschiedenen Anwendungen befaßt.

Im einführenden Artikel «Grundzüge der Brown-Boveri-Elektronik» zeigen H. Brändle und K. Stahl wie zunehmende Vielfalt und verwickelte Aufgaben der Steuerung, Regelung und Automatisierung dazu zwingen, diese Aufgaben in normierte Teilaufgaben zu gliedern, zu deren Lösung eine Art Baukastensystem bereitzustellen ist. Das Aufbauprinzip der Brown-Boveri-Elektronik beschreibt Th. Ernst im nachfolgenden Artikel.

Je nach dem Ziel, das mit Hilfe der Brown-Boveri-Elektronik verfolgt wird, unterscheidet man beispielsweise die vier nacheinander behandelten Anwendungsbereiche der «Brown-Boveri-Elektronik-Regelungstechnik» (R. Zwicky, M. Syrbe), der «Brown-Boveri-Elektronik-Steuerungstechnik» (H. Brändle, H. Lisner), der «Brown-Boveri-Elektronik-Fernwirktechnik» (M. Schönsleben), sowie der «Brown-Boveri-Elektronik-Rechentechnik» (H. Bloch).

Daß sich die Praxis der Brown-Boveri-Elektronik vorzugsweise mit Anwendungen aus der Steuerungs- und Regelungstechnik befaßt, zeigen die Artikel von H. Cordes, F. Glantschnig, A. Schenkel und M. Morgenthaler, wie auch von H. Bloch und W. Egli. Ueber «digitalarbeitende Fernwirkeinrichtungen» berichten die Artikel von G. F. Piazza und J. P. Cuendet und über «Elektronische Impuls-Code-Fernsteuerung» G. F. Piazza, U. Garatti und W. Diers. R. Starkermann behandelt das Thema «Die Analyse vermaschter Regelsysteme mit Hilfe konformer Abbildungen am Beispiel einer thermischen Maschine», und über «Gleichstromwandler neuer Ausführung» für Primärströme im Bereich zwischen 5 und 7000 A berichtet G. Hanke.

Das reichhaltige Heft wird durch einen Kurzartikel von M. Rohner über den elektrischen Antrieb der zurzeit wohl leistungsfähigsten Papiermaschine der Welt mit einer Siebbreite von 8300 mm und einer höchsten Arbeitsgeschwindigkeit von 400 bis 900 m/min abgeschlossen.

# Jubiläen

## 125 Jahre Heberlein

### Ein Jubiläumsfest

Nachdem bereits am 10. September 1960 die Firma Heberlein & Co. AG. mit ihrer Belegschaft das Jubiläum feierte, wurde das 125jährige Bestehen des toggenburgischen Unternehmens vor geladenen Gästen am 19. November 1960 im Volkshaussaal zu Wattwil gewürdigt. Dr. Georg Heberlein begrüßte bei diesem Anlaß neben Regierungs- und Parlamentspersönlichkeiten, hohen Offizieren, die obersten Behörden eidgenössischer und kantonaler Schulen, Radio-, Tages- und Fachpresse, die Spitzen der schweizerischen Textilindustrie und damit auch die Kundschaft wie auch die Konkurrenz.